

THG-Quotenjahr 2023 - Abfallöle verdrängen Palmöl und bestimmen die Rohstoffzusammensetzung

UFOP: Betrugsanreiz durch Doppelanrechnung erfordert Evaluierung der Förderbedingungen; Verlagerungs- und Verdrängungseffekte vermeiden

Berlin, 3. Februar 2025. Das Quotenjahr 2023 bestätige erneut die Vorzüglichkeit von Biodiesel aus Abfallölen zur Anrechnung auf die Treibhausgas-Minderungsverpflichtung (THG-Quote), stellt die Union zur Förderung von Oel- und Proteinpflanzen e.V. (UFOP) unter Verweis auf den Ende 2024 von der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) veröffentlichten Evaluations- und Erfahrungsbericht 2023 fest.

Treiber dieses Verdrängungs- und Verlagerungseffektes seien die THG-Minderungseffizienz und – im Falle bestimmter Abfallöle – vor allem die wirtschaftlich interessante doppelte Anrechnung auf die THG-Minderungsverpflichtung. Als Folge dieser Regelung seien Verlagerungseffekte, nicht nachvollziehbare Abfalld Definitionen und ein Preisverfall bei THG-Quoten auf zeitweise unter 100 EUR je t CO₂ festzuhalten, stellt die Förderunion fest. Die grundsätzlich hohe Attraktivität der Förderkulisse im deutschen THG-Quotenmarkt führe zu spürbaren Effekten bei der Rohstoffzusammensetzung von Biodiesel bzw. HVO. 2023 konnten hierzulande Biokraftstoffe aus Palmöl erstmals nicht mehr auf die THG-Minderungsverpflichtung angerechnet werden. Infolge der besseren THG-Effizienz und rohstoffabhängigen Möglichkeit der Doppelanrechnung ersetzten 1,573 Mio. t Biodiesel und 0.383 Mio. t HVO aus Abfallölen die Biokraftstoffmengen aus Palmöl und zum Teil auch aus Rapsöl, so der Bericht der BLE. Für das Quotenjahr 2024 erwartet die UFOP eine Verstärkung dieses Effektes. Auf Basis der Angaben des Bundesamtes für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) für die in den Monaten Januar bis November 2024 in Verkehr gebrachten Biodiesel- bzw. HVO-Mengen schätzt die UFOP für das Quotenjahr 2024 eine nochmalige Verringerung der verbrauchten Menge auf 2,256 Mio. t. Bemerkenswert sei, dass der Bedarf im Dieselmärkte trotz der gegenüber 2023 von 8,0 % auf 9,35 % gestiegenen THG-Minderungsverpflichtung um 365.000 t sinke, betont die UFOP.

Kritisch zu bewerten bleibe deshalb die Option der Doppelanrechnung, die den Betrugsanreiz und den Verdrängungseffekt mitverursacht habe. Nach Auffassung der UFOP müsse diese zukünftig ausdrücklich auf die in Art. 28 (6) der Erneuerbare Energien-Richtlinie (RED II) verankerte Zielsetzung und Bedingung ausgerichtet sein, dass Biokraftstoffe nur dann doppelt angerechnet werden dürfen, wenn für deren Herstellung aus Rest- bzw. Abfallstoffen eine innovative Technologie genutzt wird. Die Doppelanrechnung diene damit der Technologieentwicklung und Investitionsförderung,



Union zur Förderung
von Oel- und Proteinpflanzen e. V.

Herausgeber:

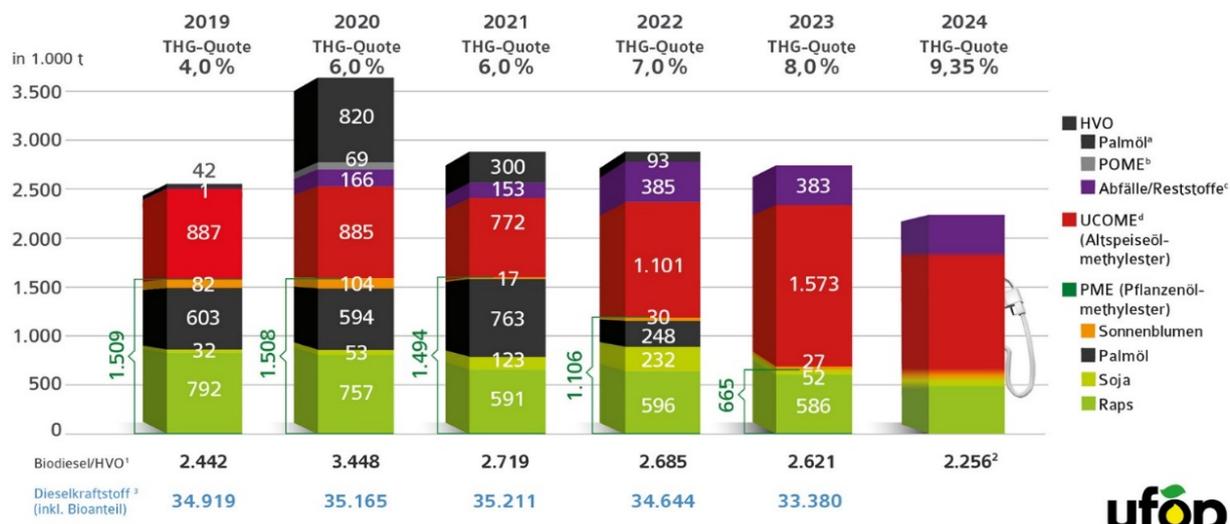
UFOP e. V.
Claire-Waldoff-Straße 7
10117 Berlin
Telefon 030/235 97 99 -0
Telefax 030/235 97 99 -99
E-Mail info@ufop.de
Web www.ufop.de

INFORMATION
Union zur Förderung von Oel- und Proteinpflanzen e. V.

betont die UFOP mit Nachdruck unter Hinweis auf die nach der Regierungsbildung zu erwartende Vorlage eines Gesetzesentwurfes zur Umsetzung der geänderten Erneuerbare Energien-Richtlinie (RED III) in nationales Recht.

Absatzentwicklung und Rohstoffzusammensetzung Biodiesel/HVO (D)

Inlandsverbrauch 2019–2024 (für 2024 geschätzt) | Quotenanrechnung¹



Quellen: ¹ BLE: Evaluations- und Erfahrungsbericht 2023 ² Hochrechnung UFOP auf Basis BAFA ³ BAFA-Mineralölstatistik
⁴ inkl. Palm-HVO aus Co-Processing ⁵ HVO aus Abwasserschlämmen bei der Verarbeitung von Palmöl (POME)
⁶ aus Abfall- und Reststoffen, Sonnenblumen, Raps (inkl. co-processed HVO) ⁷ aus Abfallölen



01/2025

Redaktionskontakt:

Stephan Arens

Tel. +49 (0)30/235 97 99 – 10

Email: s.aren@ufop.de

Kurzinfo UFOP e. V.:

Die Union zur Förderung von Oel- und Proteinpflanzen e. V. (UFOP) vertritt die politischen Interessen der an der Produktion, Verarbeitung und Vermarktung heimischer Öl- und Eiweißpflanzen beteiligten Unternehmen, Verbände und Institutionen in nationalen und internationalen Gremien. Die UFOP fördert Untersuchungen zur Optimierung der landwirtschaftlichen Produktion und zur Entwicklung neuer Verwertungsmöglichkeiten in den Bereichen Food, Non-Food und Feed. Die Öffentlichkeitsarbeit der UFOP dient der Förderung des Absatzes der Endprodukte heimischer Öl- und Eiweißpflanzen.